



FANVERBAND

organisierte Fanclubbetreuung e.V.

Fan - Report

FCN · Fanverband e.V. organisierte Fanclubbetreuung · www.fanverband.com · Nr. 45 · Feb. 2017



Max Morlock Stadion oder Frankenstadion? Wohin geht die Reise?

Seeeeervus Clubberer,

klings schon erst mal verlockend was der neue Stadion-Sponsor da vorhat. „Crowdfunding“ nennt sich das Zauberwort. Das bedeutet so viel, das die Fans – also wir alle – ein Viertel des Vertragswertes für die dreijährigen Namensrechte des geplanten Max – Morlock – Stadions hinblättern sollen.



Wir sprechen von einer Summe in Höhe von 800.000,-€ die auf Rot – Schwarzen Schultern verteilt werden soll. Ob der Part der Kurve sich beteiligt, der sich gegen jede Art der Kommerzialisierung wehrt, wird sich zeigen. Sind sie aber mit im Boot wird die Summe gestemmt, da bin ich mir sicher. Ebenso werden garantiert aus

Wien und aus dem Ruhrpott einige Euros den Weg in die Noris finden. Es ist eine einmaliges Chance unserem Achteck einen würdigen Namen zu verleihen und das Ganze ohne Sponsor-Zusatz.

Am 31.03.2017 soll die Online-Aktion starten. Ab 5,-€ kann man sich beteiligen und für größere Zuwendungen sind „Danke schön“ Präsente angekündigt. Den dazugehörigen Link entnehmt ihr bitte der Tagespresse, da wir vom Fanverband mit einen anderen Sponsor aus dem Bankensektor zusammenarbeiten und diesem natürlich nicht verprellen möchten. Des weiteren muss jedem selbst klar sein was passiert wenn man seine Daten preis gibt. Das kann jeder nach einem Messebesuch selbst erleben wenn man an zig Preis-ausschreiben teilnimmt. Das Telefon steht nicht mehr still und der Spamordner quillt über. Nun soll jeder das tun was er, oder sie, für richtig hält....

Übrigens, einen Plan B gibt es offensichtlich nicht!!!

Noch kurz zum redaktionellen:

Die Online – Version geht in Zukunft komplett und zeitgleich mit der Printversion an den Start. Ein Lob muss ich noch loswerden, es kam bei der letzten Ausgabe keine Einzige der Sendungen zurück. Also sind alle genannten Adresse aktuell – Respekt!!!

Soweit für Heut
euer Nächerla



Mehr Wohn(t)raum geht nicht.

Lassen Sie sich von unserem Immobilienangebot überzeugen!

Wir bieten Ihnen kompetente Beratung sowie umfassende Betreuung bei der Suche nach Ihrer Traumimmobilie.

Mitglied im
Verband Europäischer Makler

Mitglied im
Immobilien Verband Deutschland

TEA
IMMOBILIEN

TEA Immobilien & Hausverwaltungen • Inh. Annemarie Teplitzky • Nelkenweg 13 • 91126 Rednitzhembach
Tel. 09122 - 7 89 36 • Fax 09122 - 7 88 68 • Internet: www.tea-immobilien.de

INHALT	
2	Servus Glubberer
3	1.FCN Fancub „Zum Häfala“ feierte sein 5-Jähriges
4	Die Rot-Schwarz BeGLUBBten on Tour „Vier Schanzen Tournee Oberstdorf“
5	Der Fanclub Ichenrieth spendet für: „Die Opfer der Flutkatastrophe in Niederbayern“
6-7	Die Clubfreunde Vilseck „Die traditionelle Winterwanderung“
7	Mitgliederversammlung bei Franken 11 – Marktshorgast
8-10	Die PETER ZEITLER – Kolumne Rückblick auf eine Dekate Club 2005 - 2016.
11	Mit dem Fanverband on Tour – nach Heidenheim
12-13	Die Mosaiksteine der Clubgeschichte Der Stürmer „Kurt Dachlauer“
14-15	Heinz Meyer interviewt den Museumskurator des 1. FC Nürnberg, Bernd Siegler
16	1. FCN – Kids feierten beim Fanclub Liebenstadt
17	Jugendforsch.... jetzt gilt es die richtigen Führungsspieler.....
18	Die Rot-Schwarze Pinnwand
19	WIE, WAS, WO & WANN ? – TERMINE & INFOS

Besucht uns im Web unter:
www.fanverband.com

Wir bitten um Berücksichtigung der Anzeigen in dieser Ausgabe:

KULMBACHER BRAUEREI, PSD - BANK - NÜRNBERG, TEA – IMMOBILIEN, HOUSE OF COLOURS, SW-MULTIMEDIA, KATZ-BAUTENSCHUTZ,

Impressum:

Herausgeber: FCN - FANVERBAND e.V., V.i.S.d.P.

Claudia Marsching, Waldstr. 38, 91356 Kirchehrenbach, Tel: 09191/ 96715

Redaktion: Roland Nägel (Redaktionsleiter), Guido Löffler (Titelgestaltung), Heinz Meyer (Titelfotos), Monika Hemmerlein, Werner Schmidt, Karl Teplitzky, Rudi Ullmann, Hans Pfähler, Peter Zeitler, Addi Heiling und Harald Schulz.

Auflage: 2.000 , **Internet:** www.fanverband.com

Fotos: Copyrightfreie Bilder mit Genehmigung des Verfassers und eigenes Bildmaterial.

Satz & Druckvorstufe: Werner Schmidt, sw-multimedia, 90419 Nürnberg, www.sw-multimedia.com, Tel.: 0911-43 18 019

Druck: HOC, „House of Colours“, Spitalwaldstr. 1a, 91126 Schwabach www.hoc-werbung.de, info@hoc-werbung.de, Tel. 09122-74588

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr.

Fan-Report ist das offizielle Informationsheft des FCN- Fanverband e.V.

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss: 01.05.2017

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 15.05.2017

1. FCN Fanclub „Zum Häfala“ (OFCN-Nr. 599) feierte sein 5-jähriges Bestehen auf St. Pauli



Exakt an einem Sonntag vor 5 Jahren wurde am 04.12.2011 der 1. FCN Fanclub „Zum Häfala“ beim „Eier-Carl“ am Fischmarkt auf St. Pauli gegründet. Damals spielte man noch gegen den HSV in der 1. Liga! Dies nahmen nun 6 Mitglieder des Fanclubs zum Anlass zur Originalgründungsstätte am 04.12. zu pilgern und das Jubiläum dort zu feiern. Leider fiel verletzungsbedingt kurzfristig eine von uns aus und so waren letztendlich nur fünf Mitglieder beim Wochenendtrip in Hamburg mit



Am Vortag des Jubiläums wurde die Gelegenheit genutzt, um den 1. FCN-Fanclub „Clubfans Norddeutschland“ (OFCN-Nr. 458) einen Besuch in ihrer Fankneipe „Mini-Bar“ im Hamburger Stadtteil Eilbek abzustatten und gemeinsam das Heimspiel gegen den SV Sandhausen anzuschauen. Trotz der bitteren Niederlage war es ein netter gemeinsamer Nachmittag und wurde mit einer Wimpelübergabe abgerundet.

Wir danken den „Clubfans Norddeutschland“ für ihre Gastfreundschaft und kommen gerne mal wieder.



dabei. Die Stimmung beim „Eier-Carl“ war zum Frühschoppen mit ein paar Runden Eierlikör ganz gut, aber keinesfalls vergleichbar wie sonst, wenn die Kneipe bei Clubspielen fest in Nürnberger Hand ist. Immerhin spielte „Didi“ mehrmals unsere abgewandelte Version von „Die Rose vom Wörthersee“, „..... vom Dutzendteich“!

Feuchte Mauern? Abfallender Verputz? Schimmel? Salpeter?

Trockene Wände mit dem **bjk-Dicht-System** ohne Aufgraben. Auch für Häuser ohne Keller.
Beratung, Ausführung, günstige Preise.

bautenschutz katz GmbH ☎ 0 9122/79 88-0
Ringstraße 51 · 91126 Rednitzhembach

Der Spezialist seit über 30 Jahren. Allorts.
www.bautenschutz-katz.de

„Die Rot-Schwarz BeGLUBBten on Tour zur“

Vier-Schanzen-Tournee nach Oberstdorf



Da ja aktuell Winterpause ist und wir aber als Fan-Club immer versuchen aktiv etwas unternehmen, beschlossen Basti und ich, der Schorsch dem Skispringen eine Chance zu geben und zum Auftakt der Vier-Schanzen-Tournee zu fahren. Die Firma Steidl Reisen aus Neumarkt bot dies als Eventfahrt mit dem Bus inclusive Stehplatzkarte an. So machten wir uns sehr bald am Morgen auf



dem Weg nach Oberstdorf. Nicht ganz so Fit, aber aufgeregt saßen wir dann mit den üblichen Kaltgetränken im Bus und lernten schnell andere Mitfahrer kennen, darunter natürlich auch andere Clubfans. Keiner von uns war je zuvor beim Skispringen live, und so tauschten wir uns über unsere Erwartungen aus. Die Anreise war dank einer perfekten Organisation sehr kurzweilig und wir erreichten pünktlich gegen Mittag das schöne Allgäu. Der Winter hatte hier zu diesem Zeitpunkt leider auch nicht den Höhepunkt, Schnee war Mangelware, aber dafür bestes Sonnenwetter und ein wunderschöner Wintertag. Bis zu den ersten Probesprüngen hatten wir noch gut Zeit und so schlenderten wir durch Oberstdorf und saugten die besondere Atmosphäre zu diesem Event auf. Wahnsinn was da los ist! An diesem Tage sind ca. 25.000 Skisprung Fans in diesem kleinen Ort, darum suchten wir zügig nach einem Wirtshaus um uns vor dem eigentlichen Event noch zu stärken, schließlich stand noch ein langer Tag an und wir wollten ja nicht mit leerem Magen die deutschen Adler zum Sieg zu brüllen bzw. zu ziiiiiiiih. Wir wurden auch sehr rasch fündig und bekamen einen der letzten Tische in einem gut bürgerlichen Wirtshaus. Das Essen war überragend und auch

das Bier schmeckte bereits bestens. Gut gestärkt machten wir uns dann auf zur Schanze, besser gesagt der Skisprung-Arena damit wir gute Plätze ergattern können. Angekommen fiel der erste Blick nach oben, gigantisch. Wir waren uns einig, RESPEKT für alle die da runter segeln! Als einer der ersten waren wir nun in unserem Block und fanden einen super Platz mit toller Sicht und auch unsere Fahne konnten wir perfekt an einem Aufgang anbringen. Wir blieben nicht unentdeckt, die Stadionsprecher begrüßten uns Glubberer, geiles Gefühl! Die Zeit bis zum Springen verging durch ein tolles Rahmenprogramm wie im Flug und das schöne Wetter war perfekt um diese Kulisse zu genießen. Als dann die ersten Vorspringer starteten, bekam man direkt einen Vorgeschmack auf das was gleich abgehen würde. Jeder einzelne Athlet wurde vom Publikum gefeiert, die deutschen regelrecht wie Helden heruntergezogen. Leider war aus deutscher Sicht der Nachmittag nicht so erfolgreich, insbesondere Severin Freund erwischte keinen guten Tag. Das tat aber unserer guten Laune keinen Abbruch und wir erlebten ein tolles und stimmungsvolles Springen. Glücklicherweise erreichten wir spät nachts die Heimat und das wunderschöne Nürnberg wieder. Diese letzte „Auswärtsfahrt“ in 2016 hat sich wirklich gelohnt. An unseren Glubb kommt natürlich nichts ran, aber es war dennoch sehr spannend auch mal über den Tellerrand zu blicken und dieses Event zu erleben. Das wird nicht das Letzte Event in der fußballfreien Zeit gewesen sein. serer guten Laune keinen Abbruch und wir erlebten ein tolles und stimmungsvolles Springen. Glücklicherweise erreichten wir spät nachts die Heimat und das wunderschöne Nürnberg wieder. Diese letzte „Auswärtsfahrt“ in 2016 hat sich wirklich gelohnt. An unseren Glubb kommt natürlich nichts ran, aber es war dennoch sehr spannend auch mal über den Tellerrand zu blicken und dieses Event zu erleben. Das wird nicht das Letzte Event in der fußballfreien Zeit gewesen sein.

FCN-Fanclub Irchenrieth spendet für die Opfer der Flutkatastrophe in Niederbayern

Scheck in Höhe von 1.300 Euro in Tann im Kreis Rottal-Inn übergeben



Eine Spende in Höhe von 1.300 Euro übergab eine Abordnung des FCN-Fanclubs Irchenrieth mit Initiator Wolfgang Lang (4.v.l.) und Pfarrer Alfons Forster (5.v.l.) an Pfarrer Wolfgang Reincke von Tann (3.v.l.) für die dortigen Opfer der Flutkatastrophe im Juni dieses Jahres.

Foto: Albert Gruber

Dass sich der FCN-Fanclub Irchenrieth immer wieder auch sozial engagiert, bewies er in diesen Tagen durch eine beachtliche Spende für die Opfer der Flutkatastrophe in Niederbayern im Juni dieses Jahres.

Eine Delegation der Irchenriether Clubfans übergab in Tann im Kreis Rottal-Inn einen Scheck in Höhe von 1.300 Euro. Auf Initiative von Wolfgang Lang wurde im Sommer eine Spendenaktion durchgeführt und auch Pfarrer Alfons Forster bat bei einer sonntäglichen Kollekte um Unterstützung für die Flutopfer. In Tann wurden die Irchenriether vom dortigen Pfarrer Wolfgang Reincke empfangen. Er bedankte sich herzlich für die großzügige Spende. Bei einer Rundfahrt schilderte

Pfarrer Reincke den Besuchern das Ausmaß der Katastrophe. Auch wenn viele Schäden bereits wieder repariert sind, so waren an verschiedenen Orten die gewaltigen Zerstörungen der Flut noch in vollem Maße zu sehen. Weggeschwemmte Brücken oder unter-spülte und abbruchreife Gebäude ließen die Irchenriether erahnen, welch unglaublich zerstörerische Gewalt die heute wieder friedlich dahinfließenden Bächlein hatten.

Die übergebene Spende wird Pfarrer Reincke für fünf Familien seiner Pfarrei mit verwenden, deren Häuser nicht mehr bewohnbar sind, die abgebrochen werden müssen oder weggeschwemmt wurden. Bei einer Führung durch die Tanner Pfarr- und Wallfahrtskirche waren die Gäste sehr angetan

von dem imposanten Kirchenbauwerk und der Bedeutung der einst florierenden Wallfahrt „Zum Herrgott von Tann“, die in früheren Zeiten gleichbedeutend mit Altötting war.

Text: Albert Gruber

sw-multimedia
REALISATION VON PRINT UND DIGITALEN MEDIEN



abheben



90419 nürnberg • rierterstr. 28 • www.sw-multimedia.com • info@sw-multimedia.com • ☎ 0911 4318019

FCN – FANS starten in das neues Jahr Traditionelle Winterwanderung der Clubfreunde Vilseck



Pünktlich zur traditionellen Winterwanderung der Clubfreunde Vilseck kehrte auch im Landkreis Amberg – Sulzbach der Winter ein.

Bei Eiseskälte angeführt von Bezirkskoordinator Dieter Altmann mit Ehefrau Hedwig machten sich die Club- Fans auf die ca. 8 km lange Fußstrecke von Vilseck nach Adlholz. Zur Überraschung vieler Wanderer errichteten Schriftführer Jürgen Kellner zusammen mit 2.

Vorsitzenden Heinrich Ellenberger im verschneiten Waldstück hinter Ebersbach eine Verpflegungsstation ein. Hier stärkten sich die Clubberer mit Glühwein und Tee bevor sie sich auf die Schlussetappe Richtung „Wirts-Heiner“ machten. Ausgefroren angekommen gab es erst mal eine kräftige bayrische Brotzeit in der wieder wie alle Jahre vollbesetzten Wirtsstube der Bierwirtschaft Fenk in Adlholz.

Mit einem Neujahrswunsch eröffnete der 1. Vorsitzende den monatlichen Stammtisch. Er informierte die Mitglieder über die aktuelle Situation beim 1. FC Nürnberg. Mit 25 Punkten belegt der Club derzeit den 9. Tabellenplatz in der zweiten Fußballbundesliga. Am 4. Januar begann bereits die Vorbereitung auf die Restsaison. Die Fans hoffen, dass die Mannschaft bestens aus der Winterpause kommt und beim ersten Spiel der Rückrunde ein Sieg gegen Dynamo Dresden eingefahren werden kann.

Das nächste Treffen findet am Freitag, den 24. Februar statt. Beginn des Kappenabends ist um 19:19 beim „Oierer Sepp“ in Schlicht. Mit dem Sportsgruß „Hipp, Hipp Hurra“ endete der monatliche Stammtisch.

Bis spät in den Abend wurde in der gemütlichen Bierwirtschaft eifrig über den Club diskutiert Und auf ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr angestoßen.

! WIR SIND DER CLUB !





Die Club-Fans riss es von den Stühlen von FCN-Fanclub Franken 11 Marktschorgast

Einen besseren Termin hätte sich der Fanclub Franken 11 des 1. FCN zur Mitgliederversammlung in der Stammkneipe Gasthof-Hotel „Regina“ in Marktschorgast nicht auswählen können.



Bernd Hahn (links) vom Fanverband BZKO-Bezirk 3 überreichte als Dank und Anerkennung für die Treue und Unterstützung des 1. FCN Verbandes die Ehrenurkunde. Dieter Eckstein (2. von links), der den Umgang mit den Fanclubs pflegt, war extra nach Marktschorgast gekommen und überreichte einen Ball und die Club-Urkunde an Vorsitzenden Michael Schneider (rechts) und Stellvertreter Stefan Wagner (2. von rechts).

Am besagten Dezemberabend besiegte der Club die Fortuna Düsseldorf. Da hielt es keinen „Clubberer“ mehr auf dem Stuhl und die Club Hymne dröhnte durch den Saal: „Ein Fels in wilder Brandung ist unser FCN. Sein Stern, er wird für immer am Fußballhimmel steh'n....Unser Club wird niemals untergeh'n“. Und Stefan Wagner, stellvertretender Vorsitzender des vor fünf Jahren in Marktschorgast gegründeten Fanclub Franken 11 konnte die „lebende Legende“ Dieter Eckstein, genannt Eckes willkommen heißen. Der ehemalige Clubspieler sprudelte nur so von seinen Erlebnissen beim 1. FCN.

Welche Meinung er denn von den Trainern im Allgemeinen habe, wollten die Fans wissen? „Klar, es gibt gute und weniger gute. Von allen konnte ich mir immer das Beste mitnehmen“, meinte Eckes diplomatisch. Ein unvergessenes Erlebnis ist für Eckstein, im Kader der deutschen Fußballnationalmannschaft bei der Fußball Europameisterschaft 1988 in Deutschland gespielt zu haben. Wagner berichtete, dass die Mitgliederzahl des Fanclub 11 seit der Gründung von 33 auf 75 gestiegen ist. Dem Vorsitzenden Michael Schneider wurde als Hausaufgabe mitgegeben, die Fahrten zu den Club-Heimspielen zu organisieren, da die Mitglieder aus Marktschorgast, Himmelkron, Stammbach, Gefrees, Thalmässing und Bayreuth kommen. Für die Fanclub-Treue gab es zwei Urkunden und einen Ball als Dank und Anerkennung.

Bernd Hahn



Rückblick auf eine Dekade „Club“ - 2005-2016.

PETER ZEITLER – Kolumne

Heute will ich mich mal gewählt ausdrücken und rückblicken auf eine Dekade - also den Zeitraum von 10 Jahren - „Clubhistorie“: Wohlweisend, dass meine Aussage nicht ganz stimmig ist, denn von 2006-2016 sind es 11 Jahre, aber das ist ja wohl unwesentlich und ich will sogar noch ein kleines Stück zurückgehen, als auch etwas über die Zukunft zu spekulieren.

Im Jahr 2005 stand man mal wieder am Rande des Abgrundes und Wolfgang Wolf musste über die Klinge springen. Martin Bader hatte aus seiner Zeit bei Hertha BSC noch Kontakt zu Dieter Hoeneß und der offensichtlich zu Hans Meyer. Ich denke dies war wohl der Anstoß diesen Trainerhaudegen nach Nürnberg zu locken. Für mich ist Hans Meyer der bedeutendste Trainer in besagter Ära, nicht nur seines hintergründigen Humors wegen. Wir spielten unter seiner Ägide den attraktivsten und wohl auch erfolgreichsten Fußball. Es gelang ihm einen Robert Vittek zum Tore schießen zu animieren, bekam sogar ein hochtalentiertes „Enfant Terrible“ wie Ivan Saenko in den Griff und er konnte das in Seenot geratene Clubschiff noch in den sicheren Hafen, Tabellenplatz 8, bringen. Die Saison 2006/2007 verlief sorgenfrei und endete mit dem nicht unbedingt vorhersehbaren Erfolg des DFB-Pokalsieges. Ich hatte das Glück die Meisterschaften 61 und 68, den Pokalsieg 62 und auch die tragische Pokalfinalniederlage 62 gegen die „Norditaliener“ 82 bewusst zu erleben. Deshalb hat es mich sehr gefreut, dass Clubfans die 68 vielleicht noch gar nicht auf der Welt waren echten Grund zur Euphorie hatten. Der Pokal ist, etwas Glück vorausgesetzt, der kürzeste und einfachste Weg zum Erfolg und zum internationalen Geschäft. Dies traf diesmal auf unseren Club zu, mit Glück, Elfmeterdramen mit dem Helden Daniel Klewer und einem grandiosen Halbfinalsieg gegen Eintracht Frankfurt führte der Weg nach Berlin ins Finale gegen den favorisierten Deutschen Meister VfB Stuttgart der in der laufenden Saison bereits zweimal besiegt werden konnte. Der 3:2 Siegtreffer des Dänen Kristiansen in der Verlängerung und der später folgende Schlusspfiff versetzten Nürnberg und ganz Franken in den Ausnahmezustand. Er hatte einen grandiosen Autokorso und Empfang am Hauptmarkt am nächsten Tag zur Folge. Nun hatte man wohl rosige Zukunftsaussichten, nicht zuletzt durch die Teilnahme am Europapokal, vor sich.

Aber unser „Club wäre nicht unser Club wenn es nicht anders käme“!

In der Saison 2007/2008 verließ Kapitän Raphael Schäfer, den Club ausgerechnet nach Stuttgart, wurde durch den tschechischen Nationaltorhüter Jaromir Blazek ersetzt und für den zurück zu 1860 München ziehenden Markus Schroth wurde Angelos Charisteas, der Griechenland zur Europameisterschaft köpfte, verpflichtet. Also eigentlich mehr als kompensiert, was

sich als Trugschluss erwies und den Wert der abgängigen Spieler in nach hinein dokumentierte. Speziell Torwart Blazek konnte den Erwartungen niemals gerecht werden und Charisteas wurde als er einigermaßen zufriedenstellend spielte in der Winterpause Jan Koller vor die Nase gesetzt, als Hoffnungsträger. Koller hatte seinen Zenit längst überschritten, sich nie mit dem 1. FCN identifiziert und die typische Legionärsmentalität an den Tag gelegt. Es lief von Anfang in der Bundesliga überhaupt nicht und man landete immer weiter unten, glaubte aber immer mit diesem Personal die Kurve noch zu kriegen, im Gegensatz zum Europapokal. Hans Meyer gelang es auch nicht mehr das Steuer herumzureißen, sodass Michael A. Roth wieder, wie so oft, im Februar 2008 zur „Exekution“ schritt.

Dieser Schritt war nachvollziehbar, aber man hätte Hans Meyer vor den Spielen gegen Benfica nicht so vorführen dürfen. Eine anständige, stilvolle Trennung wäre sicher möglich gewesen. Also heuerte im Februar 2008 Thomas von Heesen, eigentlich mit einem guten Namen, am Valznerweiher an und konnte das havarierte Schiff aber auch nicht mehr retten. Der Knackpunkt der Saison war für mich das Europapokalspiel zuhause gegen Benfica, bei dem man bis kurz vor Schluss 2:0 führte, bis Blazek wie eine Bahnschranke umfiel und das Gegenteil alles zu Nichte machte. Hätte man Benfica aus dem Wettbewerb geworfen hätte man die Euphorie mitgenommen. So erfolgte Frust und es ging unaufhaltsam bergab. Also vollzog sich das „Unvorstellbare“ und der Club stieg nicht nur als Meister sondern auch als Pokalsieger ab, mit einem Kader bei dem dies niemals passieren durfte. Die Mission Wiederaufstieg mit von Heesen, der nach Franken passte wie ein Eisbär in die Sahara, war in August 2008 schon wieder zu Ende und es folgte sein Co-Trainer Michael Oenning, den niemand kannte und für einen namhaften Nachfolger war man vielleicht damals schon zu klamm. Die Zweitligasaison lief zunächst mit Oenning auch nicht besonders aber man konnte sich doch noch auf den dritten Rang retten, mit der Berechtigung zur Relegation. Hier traf man auf eine desolante Mannschaft von Energie Cottbus und war mit zwei Siegen wieder in der Beletage des deutschen Fußballs. Man stieg in die neue Bundesligasaison mit dem Slogan ein: „Wie waren nur kurz mal weg!“, und natürlich Trainer Oenning. Mit einem Aufstiegstrainer macht man schließlich weiter, dass ein Großteil des Erfolges wohl Co-Trainer Peter Herrmann, bestimmt Deutschlands bester Co, zuzuschreiben war merkte man wohl erst später. Man hatte also die Panne schnell repariert und dies nahm der „Clubpatriarch“ und „Teppichbodenmogul“ Michael A. Roth zum Anlass sich vom Präsidentenposten zurückzuziehen um verstärkt ins Privat- und Geschäftsleben einzutreten. Man mag über Michael A. Roth denken wie man will, so wird er doch aus der Geschichte des 1. FCN niemals wegzudenken sein und immer einen entsprechenden Platz einnehmen. Hätte es ihn nicht gegeben,



gäbe es vielleicht einen 1. FCN in heutiger Form nicht mehr. Er wurde durch das Club-Urgestein Franz Schäfer ersetzt, der nun letzter Präsident sein sollte und 2010 den Verein in eine andere Organisationsform mit zwei hauptamtlichen Geschäftsführern, für Finanzen und Sport, führte. In der Bundesliga lief es überhaupt nicht und Trainer Oenning schien einfach überfordert. So war die Trennung im Dezember 2009 unumgänglich. Nun folgte mit Dieter Hecking ein nüchterner, sachlicher Pragmatiker als Trainer. Er passte sich den Gegebenheiten beim Club an und schaffte es wenigstens noch auf den 16. Tabellenplatz der wiederum zur Relegation berechnete. Diesmal war man einem FC Augsburg noch überlegen und konnte in zwei Spielen die Klasse halten. Heute würde dies wohl etwas anders aussehen. Weiterhin kam man mit Dieter Hecking nicht mehr in Abstiegsnot und kratzte einmal sogar an der Europaliga. Hecking hatte ein Händchen für Leihspieler die leider von ihren Vereinen gerne wieder zurückgenommen wurden.

Ekici, Schieber und Didavi hatten wohl ihre beste Zeit unter Hecking in Nürnberg und Gündogan hat er zu einem Klassespieler entwickelt.

War der Spielstil der Mannschaft unter Hecking wohl nicht spektakulär aber effektiv und den Möglichkeiten des Kaders angepasst. Sowsas weckt natürlich Begehrlichkeiten bei anderen Vereinen. So zog Dieter Hecking im Dezember 2012 seine Ausstiegsklausel und nahm das Angebot vom VfL Wolfsburg an. Bessere Sportliche Perspektiven, größere Nähe zu Wohnort und Familie mögen zwar Argumente gewesen sein, aber letztlich doch wohl das Geld. Das ist eben so. Diesmal wurde man kalt erwischt, da man nicht an einen Trainerwechsel dachte und tat das Naheliegende. Der U-23 Trainer Micheal Wiesinger kennt den Club als ehemaliger Spieler in- und auswendig, ist absoluter Sympathieträger und wurde deshalb als „Doppelspitze“ mit dem bisherigen Co-Trainer Reutershahn ab Dezember 2012 in die Verantwortung genommen. Mit noch von Dieter Hecking gelegten Grundstock und eine Portion Glück bei manchen Spielen verlief die Restsaison mit dem 10. Tabellenplatz doch noch recht positiv. Man lag sogar noch vor dem VfL Wolfsburg und Dieter Hecking, ging hoffnungsvoll und natürlich mit Michael Wiesinger in die neue Saison. Aber „clubtypisch“ ging es wieder steil bergab und der „sympathische Gutmensch“ war offensichtlich nicht hart genug für das Stahlbad Bundesliga und so griffen wieder die üblichen Mechanismen. Im Oktober 2013 war „Schicht im Schacht“ und es kam mit dem holländischen Trainerraubein Gertjan Verbeek genau der Gegenentwurf. Der setzte auf Aggressivität und Offensive und schien nach einer Anfangszeit durchaus erfolgreich zu sein. War es Verletzungspech oder nur ein Strohfeuer, dass es plötzlich nicht mehr lief? ich weiß es nicht genau! Nachdem sich auch das Verhältnis zu Martin Bader abkühlte war im April 2014 auch schon wieder Schluss und man unternahm mit Roger Prinszen aus den eigenen Reihen einen Verzweigungsversuch etwas zu retten, was nicht mehr zu retten war. Das Ergebnis ist bekannt - Abstieg! Nun hatte man wieder ein Negativsuperlativ erreicht und ist ab sofort „Rekordabsteiger“! Jetzt erfolgte ein totaler Umbruch und man versuchte mit fast komplett neuem Personal und einem Trainereleven wie Valerien Ismael 2014 das Projekt Wiederaufstieg.

Schnell stellte sich die Utopie des Unterfangen heraus, mit einem viel zu teuren Personal dem einfach die Qualität fehlte.

Ich frage mich noch heute wie die sportliche Führung diesem Team den Rucksack des Wiederaufstiegs aufbürden konnte. Selbstverständlich konn-

te Ismael nicht zaubern und sein Verfallsdatum war bereits im November 2014 erreicht. Nun folgte mit dem Eidgenossen Rene Weiler wiederum Typ ähnlich wie Dieter Hecking, sachlich und pragmatisch. Der Schweizer brachte die Saison mit Anstand zu Ende und ging mit wenig veränderter Mannschaft in die Saison 2015/2016. Erschwerend kam für ihn hinzu, dass sein Verhältnis zu Sportvorstand Martin Bader nicht das beste war, was sich aber bald erledigte. Erst musste der Finanzvorstand Woy seinen Hut nehmen und zeitversetzt folgte ihm Sportvorstand Bader. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang auch, dass der Aufsichtsrat als Kontrollorgan nicht immer ein glückliches Bild abgab, speziell bei der missglückten, dilettantischen Palastrevolution. Ersetzt wurden sie durch Michael Meeske für die Finanzen und Andreas Bornemann für das Sportliche, die nach meinem Verständnis gut Arbeit leisten und versuchen Trümmer zu beseitigen. Aber kehren wir zum Sportlichem zurück. Weiler verstand es offensichtlich das Mögliche aus der Mannschaft heraus zu kitzeln, die einen Erfolgsweg startete der nicht unbedingt vorhersehbar war. Es gelang noch den dritten Platz zu erreichen und wieder einmal über den Weg der Relegation den Bundesligaaufstieg zu versuchen. Eintracht Frankfurt war keine Übermannschaft aber für uns letztlich doch zu stark, da uns in beiden Spielen jegliche Offensivdurchschlagskraft fehlte. Trotzdem muss man von einer gelungenen Saison sprechen, da der Mannschaft von der Einstellung her kein Vorwurf zu machen

war. Also auf ein Neues! Nun traten wieder Parallelen zum Fall Hecking auf und Weiler geriet ins Fadenkreuz vom belgischen Spitzenverein RSC Anderlecht, einem Verein von europäischem Zuschnitt. Er hatte auch eine Ausstiegsklausel, erlag dem Werben, nahm das Angebot an und sagte dem Club „Adieu“. Wieder war die Frage da: „Was nun“? Ein großer Trainername ist nicht nach Nürnberg zu locken, auch aus finanziellen Gründen, also wurde es ein ehrlicher Arbeiter wie Alois Schwartz, der bei dem „Provinzverein“ SV Sandhausen saubere Arbeit ablieferte. Auch er wurde aus einem laufenden Vertrag heraus gekauft. Über die laufende Saison will ich nicht weiter schreiben, aber optimal scheint es nicht zu laufen. Ich möchte mich noch zu einigen grundsätzlichen Themen äußern.

Wer waren für mich die herausragenden Spieler der besagten Zeit, die sich mit dem Verein identifizierten: Raphael Schäfer und Javier Pinola mit denen nicht immer korrekt umgegangen wurde, natürlich der über jeden Zweifel erhabene Marek Mintal und auch noch Andi Wolf. Bemerkenswerte Spieler waren für mich auch Tomas Galasek, Timmy Simmons und Joe Minari, sowie der spielerisch beste Akteur Zwezdan Misimovic. Die beiden ersten Vorstände der nachpräsidentialen Zeit sind bereits Vergangenheit und es ist anzuzweifeln, dass sie ein wohlbestelltes Feld hinterlassen haben. Eine Entlastung von der Mitgliederversammlung blieb ihnen vorenthalten, was jedoch ohne juristische Konsequenzen blieb und doch einiges aussagt. Von Martin Bader bleiben bei mir die zwei peinlichen Vorfälle, Trikoteinzug in Karlsruhe und außerplanmäßiger Autobahnstopp nach dem Freiburgspiel, die er nicht verhindert hat, und von Woy die Verschleierung der wahren Finanzsituation am meisten in Erinnerung. Sollte es bei Club jemals eine Ehrenhalle geben würde ich von beiden keine Büste aufstellen. Um der Fairness Genüge tun muss ich jedoch anmerken, dass nicht alles schlecht war und in der Regentschaft der Herren das Funktionsgebäude entstand. Damit sollte man es belassen und dieses Buch endgültig schließen. Wünschen wir den Nachfolgern eine glückliche Hand unseren Club in eine bessere Zukunft zu führen.

Fortsetzung auf Seite 10



Fortsetzung von Seite 9

Was habe ich zur Zukunft für Anmerkungen! Ohne Beteiligung der Wirtschaft wird es in Zukunft im Profifußball nicht gehen.

Deshalb ist es positiv endlich einen namhaften Hauptsponsor mit der „Nürnberger Versicherung“ gefunden zu haben dessen Engagement tunlichst nicht durch Fehlverhalten von „sogenannten Fans“ in Frage gestellt werden sollte. Vielmehr sollte durch Imagepflege versucht werden noch andere namhafte Unternehmen für unsere Club zu gewinnen. Ob die sogenannte 50+1 Regelung, die jetzt schon von Clubs wie Wolfsburg, Hoffenheim oder Leipzig usw. unterlaufen wird, weiterhin Bestand hat wird man sehen. Fakt ist, dass Fußballclubs Wirtschaftsunternehmen sind die nicht wie ein Kleintier- oder Geflügelzuchtverein, nur mit mehr Gelddurchfluss in der Kasse, zu führen sind. Welche Organisationsform die beste ist vermag ich schlüssig nicht zu sagen, da mir dazu hier die nötigen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse fehlen. Selbstverständlich stellt sich diese Frage auch unserem geliebten 1. FC Nürnberg und hoffentlich gibt es auch die Personen die den Sachverstand haben die bestmögliche Entscheidung zu treffen. Nicht ungefährlich ist es auch wenn von bestimmten Gruppierungen darauf zu viel Einfluss genommen wird. Nostalgiker, wie auch ich in gewisser Weise einer bin, und weltfremde Romantiker sind nicht von Nöten, dafür aber Prag-

matiker mit Sachverstand und vor allem Visionäre. Aber halt, ganz braucht man die Tradition nicht verdammen! In diesem Zusammenhang möchte ich zwei Sprüche zitieren die ich irgendwann hörte, die bei mir haften geblieben sind. „Nicht die Asche soll man bewahren sondern die Glut weitergeben!“ Hoffentlich haben wir noch Glut die zu neuem Feuer entfacht werden kann? „Zukunft braucht Herkunft!“ Hoffentlich ist das Fundament unserer Herkunft so fest, dass darauf eine erfolgreiche Zukunft gebaut werden kann? Es stellen sich mir viele Fragen um „Unseren Club“ von denen ich nur zwei stellen werde. Warum hat uns der FC Augsburg in kurzer Zeit überholt? Warum hat sich Mainz 05, mit nicht besserer Infrastruktur als wir, in der Bundesliga etabliert und wir nicht? Irgendetwas muss doch bei uns falsch gelaufen sein? Ich will die Vision, dass wir auch noch einmal bessere Zeiten erleben werden einfach nicht aufgeben. Aber es wird ein schwerer Weg! Es wäre schon viel gewonnen wenn man nicht schon Knospen, wie Stark oder Schöpf, verkaufen muss bevor sie wirklich Blüten wären und mehr Ertrag brächten. Träumen darf man natürlich!



Mit sportlichem Gruß ein kritischer Clubfan.
Peter Zeitler




Wahre Liebe trifft echte Zinsen.

Jetzt 2 %* Siegprämie sichern – der Club gewinnt, dein Konto auch.

PSD FanGiro

*Der Zinssatz p.a. gilt bei regelmäßigem Gehaltseingang für das gesamte Guthaben bis 2.500 Euro bei jedem Bundesliga-Sieg des 1. FCN für maximal 7 Tage. Die 2% Siegprämie kann nur durch einen weiteren Sieg verlängert werden. Danach gilt automatisch der jeweils aktuelle Basiszins des PSD FanGiro-Kontos.

Das kostenlose PSD FanGiro.
 Der Steilpass für das ideale Gehaltskonto – jetzt wechseln.
www.psd-fangiro.de



Mit dem Fanverband unterwegs nach Heidenheim



Nach einer langen Winterpause, ging es endlich wieder los. Ziel unseres ersten Auswärtsspieles war der 1. FC Heidenheim. Klar hatte man sich rechtzeitig bei den Verantwortlichen Claudia und Ferdl Marsching oder unter www.fanverband.com einen Platz für die Fahrt und ein Ticket gesichert.

Morgens um 8.30 Uhr war die Abfahrt an der Rothenburger Straße in Nürnberg geplant. Und wie sollte es anders sein, traf man dort sehr viele bekannte Gesichter, welche man bereits aus früheren Fahrten kannte. Die vorherigen Haltestellen wie Forchheim oder Erlangen wurden bereits angefahren, so dass schon einige Clubfans im Bus saßen und ihr „Guten Morgen“ Seidla tranken, als wir eingestiegen sind. Nach einer herzlichen Begrüßung der Buscrew ging es endlich los, Mission 3 Punkte für den Club

konnte beginnen.

Für das leibliche Wohl sorgten Claudia, Ferdl, Patrick und Martina. Dieses Mal durften wir einen leckeren Hackbraten im Brötchen oder ein Leberkasweckla genießen. Es dauerte auch nicht lange und schon wurde nach Claudia mit ihrem gut gefüllten Körbchen mit „Klopfer“ gerufen. Hier gibt es eine große Auswahl an Schnäpsle wie z.B. Wodka-Feige, Wodka-Haselnuss, Saure Zitrone, Caribbean-Dream, Jostalikör, Whisky-Cream usw.

Gut eingestimmt auf das Spiel wurden wir mit Clubliedern im Bus, so dass wir auf den Rängen während des Spieles unseren Ruhmreichen lautstark anfeuern konnten.

Nach einem 2:3 Sieg und den 3 Punkten, konnten wir nach dem Spiel, gut gelaunt, wieder Richtung Franken fahren.

Die Stimmung im Bus und zwischen den Fanclub's war, wie immer, grandios und so schallte es z.B. „Haumis und die Glubbfreunde“ durch den Bus.

Martina Reßler



Möchtest Du auch eine einzigartige Auswärtsfahrt miterleben, neue Clubfans kennenlernen oder Fanclubfreundschaften schließen, dann melde Dich gleich für das nächste Auswärtsspiel an, sei auch DU ein Teil dieser super Gemeinschaft!

Die Buscrew freut sich auf EUCH!

05.-08. Mai 2017

(noch nicht exakt terminiert)

Auswärtsfahrt nach Sandhausen

21. Mai 2017

(15:30 Uhr)

Auswärtsfahrt nach Kaiserslautern

Buchung unter:

www.fanverband.com,

oder über Claudia Marsching:

E-Mail: marsching@fanverband.com,

Mobil: 0174-4565354

MOSAIKSTEINE der Clubgeschichte



Kurt Dachlauer



Kurt Dachlauer zeigt in seiner Wohnung ein Bild mit einer Spielszene sowie eine Verdienstmedaille zum Pokalsieg

Kurt Dachlauer wurde mitten im Krieg im August 1940 in Gansheim in Schwaben in der Nähe von Donauwörth geboren. Weil sein Vater aus Fürth war, zog die Familie bald in die dortige Herrenstraße um, wo der Kurt bis zum Beginn der sechziger Jahre bei seinen Eltern wohnte. Im Alter von etwa acht Jahren erhielt der kleine Kurt sein erstes Paar Fußballschuhe, woraufhin er beim ASV Fürth fortan dem runden Leder nachjagte.

Dort spielte er schon in der ersten Mannschaft, als er mit etwa 20 Jahren für zwei Jahre zum ESV Nürnberg-West wechselte. Grund für den Wechsel war die Trainerbesetzung: Ein ehemaliger Torhüter der SpVgg Fürth, der mit Kurt nicht auf einer Wellenlänge war, trainierte den ASV. Beim ESV dagegen fand er in Fritz Kapp, einem ehemaligen Cluberer, seine Idealbesetzung. Unter dem Trainer Herbert Widmayer war der Kurt dann während seiner Bundeswehrzeit in Lagerlechfeld 1962 auf Empfehlung von Helmut Herbolzheimer zum Probetraining beim Club eingeladen worden. Der Kurt überzeugte und durfte sogleich einen Vertrag unterschreiben. Er spielte sich in der letzten Saison der Oberliga Süd (1962/63) sofort in die 1. Mannschaft und absolvierte in seiner ersten Saison beim Club 28 Spiele, in denen ihm vier Tore gelangen. Trainer Widmayer konnte über einen befreundeten Generalmajor aus Karlsruhe auch die militärische Versetzung von Dachlauer nach Roth bei Nürnberg erreichen. 1957 begann dieser zunächst eine kaufmännische Lehre bei der AEG in Nürnberg, wo er sich im Laufe der Jahre bis zum Prokuristen und Direktor für Planung und Kontrolle direkt unter dem Vorstand hochdiente. Kurt gibt heute einmütig zu, dass für ihn schon zum damaligen Zeitpunkt der Beruf wichtiger war als der Fußball.

Er ging auch beim Club weiterhin seiner Arbeit bei der AEG nach und wurde zuvor schon 1961 als kaufmännischer Leiter nach Rothenburg ob der Tauber versetzt, wo er bis 1968 blieb. Dort lernte er auch seine heutige Ehefrau kennen und hat mit ihr einen Sohn, der 1977 geboren wurde und als Finanzfachmann heute in München tätig ist. Über eine Zwischenstation in Bretten bei Karlsruhe kam Dachlauer 1982 zurück zur AEG nach Nürnberg, wo er dann bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 2001 blieb.

Dachlauer fühlte sich als Neuzugang beim Club aber von Beginn an sehr wohl und stand meist als Rechtsaußen, manchmal auch als Linksaußen fortan in der Stammbesetzung. Am ersten Spieltag debütierte der Stürmer am 19. August 1962 bei der 2:3-Niederlage beim Karlsruher SC in der Oberliga Süd. Bereits drei Tage später stand er mit dem Club im Halbfinale des DFB-Pokals gegen Eintracht Frankfurt, wo ihn sein Gegenspieler, der linke Verteidiger Höfer, im Strafraum zu Fall brachte, was einen Elfmeterpfiff nach sich zog. Gustav Flachenecker verwandelte diesen zum 2:1; am Ende zog der Club nach einem 4:2 ins Finale ein. Nur eine Woche später traf der Club am 22. Geburtstag Dachlauer in dessen fünftem Spiel für die Nürnberger im Finale in Han-



nover auf die vom späteren Bundestrainer Jupp Derwall trainierte Fortuna aus Düsseldorf. Dort setzte sich der Club mit Dachlauer in der Verlängerung durch ein Tor von Tasso Wild mit 2:1 durch und holte den Pokal in die Noris. Dachlauer bildete dabei zusammen mit Haseneder, Strehl, Wild und Albrecht die Stürmerreihe. Die Plaketten und Auszeichnungen, die es für diesen Erfolg gab, haben bis heute einen Ehrenplatz im Hause Dachlauer. Für den Kurt war es eine große Ehre, in einem solch wichtigen Spiel dabei sein zu dürfen. Wochen vorher hatte er noch vier Klassen tiefer gespielt. Mit diesem Erfolg hatte sich der Club auch für den Europapokal der Pokalsieger qualifiziert, in dem Dachlauer gegen B 09 Odense einen Treffer erzielen konnte. Dort war der Club bis ins Halbfinale vorgestoßen, ehe man unglücklich gegen Atletico Madrid (2:1 und 0:2) ausschied. Hier lernte Dachlauer im Bernabeu-Stadion internationale Härte, aber auch Klasse kennen. Die ohrenbetäubende Stimmung in diesem Hexenkessel blieb ihm bis heute in Erinnerung. Während beim Club fast alle Spieler noch einer Arbeit nachgingen, waren die Gegner schon absolute Vollprofis, was ihnen in diesem entscheidenden Moment zu Gute kam. Gleich danach ging es in der Oberliga weiter, wo der 1. FC Nürnberg am 31. März 1963 mit Dachlauer am linken Flügel ei-

nen 3:2-Heimerfolg gegen den Mitkonkurrenten um die Vizemeisterschaft, Bayern München, feiern konnte. Max Morlock hatte dabei zwei Treffer erzielt. Am vorletzten Rundenspieltag, dem 21. April, gehörte Dachlauer auch dem Club-Team an, welches sich mit einem 4:2-Erfolg beim neuen Süddeutschen Meister 1860 München durchsetzte. Durch einen 5:1-Heimerfolg gegen den



Kurt Dachlauer (unten rechts) als Teil der Pokalsieger-Elf von 1962 und als aktiver Clubspieler Text, Fotos und Repros: Heinz Meyer

1. FC Schweinfurt 05 gewann der Club am Schlußtag der Saison die Vizemeisterschaft und zog damit in die Endrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft und zur Saison 1963/64 in die neu eingeführte Fußball-Bundesliga ein. Im Mai und Juni 1963 wurden dann die letzten Endrundenspiele in der Ära des Oberligafußballs ausgetragen. In der Qualifikation setzte sich der Club dabei mit einem 2:1-Erfolg vor 58.000 Zuschauern im Südwest-Stadion in Ludwigshafen gegen den SV Werder Bremen durch. Dachlauer stürmte auf Linksaußen und hatte es in den Zweikämpfen in erster Linie mit Josef Piontek, dem späteren langjährigen dänischen Nationaltrainer, zu tun. Die Cluberer

scheiterten jedoch in den weiteren Gruppenspielen knapp am Titelverteidiger 1. FC Köln, dem man in Nürnberg ein 3:3 abgetrotzt hatte. Kurt Dachlauer hatte dabei gegen den Nationalspieler Karl-Heinz Schnellinger gespielt. In den sechs Endrundenspielen gegen Köln, Hertha BSC und den 1. FC Kaiserslautern erzielte er zwei Treffer.

Sein Debüt in der Bundesliga erlebte er am 21. September 1963 beim 5:3-Auswärtserfolg beim späteren Absteiger 1. FC Saarbrücken. Als Linksaußen erzielte er auch gleich sein erstes Bundesligator. Bald fand dann auch der erste Trainerwechsel in der Bundesliga von Herbert Widmayer hin zu Jenő Csaknady statt. Der Ungar lag Dachlauer als Trainer nicht so sehr, ganz im Gegensatz zu dessen Vorgänger.

Hinzu kam, dass Dachlauer in der Bundesliga immer öfter mit Adduktorenproblemen zu kämpfen hatte, so dass er in der Saison 1963/64, welche der Club in der Bundesliga mit einem 9. Platz abschloss, nur auf zwei Tore in neun Spielen gekommen war. Vor der Saison 1964/65 verstärkte sich der Club dann in der Offensive mit den Flügelstürmern Anton Allemann und Manfred Greif, was für Dachlauer eine zusätzliche Konkurrenz bedeutete.

Weil die Verletzungsprobleme nicht besser wurden, absolvierte der Kurt am 27. März 1965 – Trainer war nun schon Gunter „Bello“ Baumann – im Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt sein letztes von insgesamt 16 Bundesligaspielen (drei Tore). Der Club kam in der Bundesliga auf einen sechsten Platz. Wegen seiner Verletzungsanfälligkeit wollte Dachlauer schon ganz mit dem Fußballspielen aufhören, doch kamen dann Trainer Gunter Baumann, der nach Schweinfurt wechselte, und ein Vorstandsmitglied des 1. FC 05 und überredeten ihn zu einem Wechsel zu den „Schnüdeln“.

Dachlauer sagte aber nur unter der Bedingung zu, dass er dadurch sein Berufsleben nicht einschränken müsste. In der Zweitklassigkeit lief es in der Regionalliga Süd in der Saison 1965/66 wie am Schnürchen und Kurt konnte zur Meisterschaft der Unterfranken 19 Tore (7. Platz der Torjägerliste) in 34 Meisterschaftsspielen beisteuern. Mit einem Punkt Vorsprung vor den Offenbacher Kickers gelang der überraschende Titelgewinn, nachdem man in der Vorsaison auf Rang 15 nur knapp dem Abstieg entronnen war.

Schweinfurt zog somit in die Bundesliga-Aufstiegsrunde ein; dort jedoch konnten sich Dachlauer und seine Mannschaftskollegen nicht gegen die Konkurrenten RW Essen, 1. FC Saarbrücken und FC St. Pauli behaupten und scheiterten am Aufstieg. In insgesamt sechs Aufstiegsspielen hatte der Kurt ein Tor erzielt. Diese Erfolgsmannschaft brach dann aber auseinander, weil einige Spieler mehr Geld wollten.

Dies konnte der Verein aber nicht bewerkstelligen, so dass einige Leistungsträger die „Schnüdel“ verließen. Als Titelverteidiger kam Schweinfurt 1967 nur noch auf den 10. Rang. Es folgten noch zwei Runden unter dem Trainer Jenő Vincze, in denen die Plätze fünf und sechs am Ende der jeweiligen Saison eingefahren werden konnten. In vier Jahren in Schweinfurt hatte Kurt Dachlauer in 107 Regionalligaspielen 36 Tore erzielt.

Am 9. Februar 1969 absolvierte er sein letztes Regionalligaspiel. Beim 2:1-Heimerfolg gegen Opel Rüsselsheim wurde er in der 39. Minute nach seinem Führungstreffer und einem Zusammenprall mit dem gegnerischen Torhüter wegen einer schweren Knieverletzung, die dann im Sommer 1969 zum Ende seiner Laufbahn führte, ausgewechselt. Im Anschluss beendete Kurt Dachlauer seine Laufbahn und spielte fortan nur noch in der AEG-Betriebsmannschaft. Er hat noch Kontakt zu einigen Kollegen von damals, widmet sich heute aber zusammen mit seiner Ehefrau zwei Mal in der Woche als Gasthörer unterschiedlichen Themen bei Vorlesungen an der Erlanger Universität. Nach wie vor aber verfolgt er mit großem Interesse das Geschehen rund um den Club. 1983 baute er in Roßtal ein Einfamilienhaus und wohnt dort bis heute vor den Toren Nürnbergs.

Die heutige sportliche Situation beim Club erfüllt ihn mit Wehmut. Er bedauert sehr, dass es dem Verein nie gelungen ist, verdiente Spieler in die Vereinsführung einzubinden. Vor allem Gustav Flachenecker, Tasso Wild oder auch einen Ferdinand Wenauer hätte er dafür als geeignet erachtet.

Kurt Dachlauer (* 29. Aug. 1940 in Gansheim/Schwaben)

Position: Stürmer **Beruf:** Prokurist und Direktor bei AEG
Nationalität: Deutschland

Vereine als Spieler:

	ASV Fürth – ESV Nürnberg-West			
1962/63	1.FC Nürnberg	Oberliga Süd	2. Pl.	28 Sp./4Tore
1962/64	1.FC Nürnberg	1. Bundesliga	9. Pl.	9 Sp./2 Tore
1964/65	1.FC Nürnberg	1. Bundesliga	6. Pl.	7 Sp./1 Tore
1965/66	Schweinfurt 05	Regionalliga Süd	1. Pl.	34 Sp./19 Tore
1966/67	Schweinfurt 05	Regionalliga Süd	10. Pl.	34 Sp./9 Tore
1967/68	Schweinfurt 05	Regionalliga Süd	5. Pl.	30 Sp./7 Tore
1968/69	Schweinfurt 05	Regionalliga Süd	6. Pl.	9 Sp./1 Tore

Erfolge:

1962	DFB-Pokalsieger
1963	Vizemeister Oberliga Süd
1963	Teilnahme an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft
1966	Meister Regionalliga Süd
1966	Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga
1966	7. der Torschützenliste der Regionalliga Süd

Spiele:

1962/63	Oberliga Süd	28 Spiele / 4 Tore
1963/65	1. Bundesliga	16 Spiele / 3 Tore
1965/69	Regionalliga Süd	107 Spiele / 36 Tore
1962/68	DFB-Pokal	4 Spiele / 0 Tore
1962/63	Europapokal der Pokalsieger	4 Spiele / 1 Tore
1963	Endrunde Deutsche Meisterschaft	6 Spiele / 2 Tore

Interview mit dem Museumskurator des 1. FC Nürnberg, Herrn Bernd Siegler

Fan-Verband: Herr Siegler, seit wann sind Sie als Archivar des 1. FC Nürnberg tätig und wie sind Sie zu diesem Amt gekommen?

Siegler: Offiziell hat der 1. FC Nürnberg keinen Archivar. Ich bin in erster Linie Kurator des Club-Museums und hatte vor einigen Jahren den Auftrag, das Museum in Form einer Dauer-Ausstellung zu konzipieren. Die Sammlung, Inventarisierung und digitale Erfassung der Vereinshistorie liegt derzeit noch weitgehend brach. Seit 1996 habe ich zusammen mit Christoph Bausenwein und Harald Kaiser zahlreiche Publikationen über den 1. FC Nürnberg herausgebracht und hatte mich deshalb intensiv mit der Club-Geschichte befasst. Außerdem zeichnete ich für die Ausstellung „100 Jahre 1. FC Nürnberg“ im Museum Industriekultur verantwortlich. Auch die Ausstellung über Max Morlock mit dem Titel „Vom Straßenkicker zum Weltmeister“ wurde von mir konzipiert. Im normalen Leben mache ich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Klinikum Nürnberg, aber durch meine jahrzehntelange intensive Beschäftigung mit der Club-Geschichte gelangte ich in den Ruf eines Club-Historikers. Seit 2011 bin ich auf Honorarbasis für den Club tätig.

Fan-Verband: Wie würden Sie Ihren Tätigkeitsbereich beschreiben?

Siegler: In erster Linie bin ich für das Club-Museum und für die Konzipierung von Sonderausstellungen verantwortlich. Zuletzt kümmerte ich mich um den Rückblick auf die Südostasien-Reise des Clubs vor 50 Jahren. „Zehn Jahre Pokalsieg“ im Jahre 2017 und „100 Jahre 1. Deutsche Meisterschaft“ im Jahr 2020 stehen uns bevor. Dazu kommt der Aufbau einer Sammlung von interessanten Exponaten für ein größeres Club-Museum, das es irgendwann einmal geben sollte. Darüber hinaus gibt es Anfragen zur Club-Historie, die wirklich aus der ganzen Welt kommen, also aus England, Brasilien oder aus den USA. Die gilt es, nach Möglichkeit zeitnah zu beantworten. Ferner mache ich Führungen im Club-Museum und arbeite im Netzwerk deutscher Fußballmuseen und Vereinsarchive mit, dem auch das Club-Museum angehört.

Fan-Verband: Wie hoch ist Ihr durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand als Kurator?

Siegler: Im Schnitt wende ich dafür etwa drei bis fünf Wochenstunden auf. Bei Ausstellungen geht das aber weit darüber hinaus.

Fan-Verband: Wo ist das Archiv des 1. FC Nürnberg untergebracht und welche Unterlagen finden Eingang in das Archiv?

Siegler: Die Verlagerung des Archivs von den Kellerräumen der alten FCN-Geschäftsstelle in das neue Funktionsgebäude war schon ein Quantensprung. Auch wegen der dortigen Feuchtigkeit war der frühere Aufbewahrungsort eigentlich nicht verantwortbar, was auch der langjährige Archivar Andreas Weiß schon kritisiert hatte. Dadurch waren unwiederbringliche Verluste zu beklagen. Die jetzige Situation mit dem Museum und zwei zusätzlichen Aufbewahrungsräumen finde ich dagegen vorbildlich. In das Archiv finden alte Trikots ebenso Eingang wie Vereinszeitungen und Stadion-Magazine, Bälle, Sammelalben, Fotos und unterschiedliche Club-Devotionalien aus Wohnungsauflosungen oder auch Nachlässen. Zuletzt konnte ich eine Original-Schellack-Platte mit dem eigens für die Deutsche Meisterschaft des Club von 1920 komponierten Fußballmarsch ankaufen. Solche Ankäufe sind aber die Ausnahme, da sind sich alle deutschen Fußballmuseen einig. Man will die Unsitte, historische Originalexponate über ebay oder andere Plattformen zu Geld zu machen, nicht befeuern.



Bernd Siegler zeigt eine alte Schellack-Platte mit dem Club-Meister-Marsch aus dem Jahre 1920.



Die Pflege seiner Tradition hat sich der Club auf seine Fahnen geheftet.

Fan-Verband: Was war bislang Ihre größte Herausforderung beim Club?

Siegler: Natürlich das Club-Museum. Auf so wenig Raum die umfangreiche

Historie des 1. FC Nürnberg so zu präsentieren, dass der Raum nicht vollgestopft aussieht, das war eine besondere Herausforderung. Übrigens, bundesweit gilt das Club-Museum als Vorbild, wie man auf wenig Raum sehr viel ansprechend zeigen kann, und das freut mich.



Museumskurator Bernd Siegler zeigt auf die reichhaltige Clubgeschichte in den Regalen.



Die Pflege seiner Tradition hat sich der Club auf seine Fahnen geheftet.

Fan-Verband: Inwieweit ist die Statistik des Clubs, was Spieler und Spiele sowie Tore anbelangt, vollständig?

Siegler: Wir haben eine umfassende Statistik über Spieler, die seit 1963 mindestens ein Spiel in der 1. Mannschaft absolviert haben. Auch die Aufzeichnungen aus der Zeit davor dürften der Realität sehr nahe kommen. Was noch unvollständig ist, ist die Statistik aller Spiele, die der 1. FCN von 1900 bis zur Gründung der Bundesliga bestritten hat. Hier sollten sich mal alle Club-Statistiker zusammensetzen und ihre mühsam erarbeiteten Ergebnisse in einen gemeinsamen Topf werfen, um so zu einer exakten, für alle öffentlich zugänglichen Gesamtstatistik des Club-Fußballs zu kommen.

Fan-Verband: Was wäre Ihr größter Wunsch, was das Archiv des 1. FCN anbelangt?

Siegler: Einerseits würde ich mich über eine Verwirklichung unseres Muse-

ums in einem neuen Stadion sehr freuen, wie es schon in München, Dortmund oder auf Schalke der Fall ist, und andererseits natürlich über eine Digitalisierung unseres Archivinhaltes.

Fan-Verband: Haben Sie Ihren Vorgänger Andreas Weiß noch persönlich gekannt?

Siegler: Ja, natürlich und ich habe noch viel mit ihm zusammengearbeitet. Ich war sogar oft bei ihm zu Hause. Seine Arbeit stuft ich einfach als vorbildlich ein. Als Mensch hat er jedem weiter geholfen, der von ihm etwas wissen wollte. Mit seinem umfassenden Wissen hat er nicht hinter dem Berg gehalten. Er hat immer versucht, die Tradition des 1. FC Nürnberg zu bewahren und musste dabei gegen viele Widerstände angehen. Noch heute können wir sehr oft auf seine Arbeit zurückgreifen. Er hatte auch die Betreuung von ehemaligen Spielern jahrelang vorbildlich übernommen. Für die Zukunft fände ich die Fortführung dieser Arbeit in Anbetracht des Zusammenhaltens der Club-Familie sehr wichtig. Der Club kann auf eine spannende und wechselvolle Geschichte wie nur wenige Vereine verweisen. Auf diesen wertvollen Schatz sollte man aufbauen. Wichtig ist, dass man diese ruhmreiche Vergangenheit nicht als Ballast für die Gegenwart empfindet, sondern als wertvollen Schatz, den nicht viele Vereine haben. Zur Geschichte zählen nämlich nicht nur die Erfolge, die Titel, sondern auch die Misserfolge und das Scheitern. Warum denn nicht eine Sonderausstellung „50 Jahre Abstieg 1969? Das ist doch ein enorm spannendes Thema: Ein Meister, der die darauffolgende Saison abgestiegen ist, ist immer noch einmalig in der langen Geschichte des deutschen Fußballs.

Fan-Verband: Haben Sie Zuarbeiter, die Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen?

Siegler: Ich arbeite sehr eng mit Katharina Fritsch und Ihrem Team von der Unternehmenskommunikation des 1. FC Nürnberg zusammen. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend.

Fan-Verband: Gibt es Planungen für strukturelle Veränderungen im Club-Archiv?

Siegler: Derzeit eher nicht. „10 Jahre Pokalsieg“ 2017 und „50 Jahre letzte Meisterschaft“ 2018 sind die nächsten möglichen Themen für Ausstellungen. Irgendein spannendes Jubiläum gibt es ja angesichts der prallen Geschichte des 1. FC Nürnberg in jedem Jahr zu feiern. „50 Jahre Abstieg“ 2019 und „100 Jahre erste Deutsche Meisterschaft“ im Jahr 2020, das sind dann weitere überdenkenswerte Ziele.

Fan-Verband: Sind auch in Zukunft ähnliche Veranstaltungen wie zuletzt mit der Tochter von Ex-Trainer Jenö Konrad geplant?

Siegler: Konkrete Planungen in dieser Richtung gibt es derzeit nicht. Solche Veranstaltungen kann man ja auch nicht aus dem Ärmel schütteln. Was wir demnächst verstärkt machen werden, sind allgemeine und thematische Führungen für Gruppen im Club-Museum anzubieten.

Fan-Verband: Sie haben auch schon an diversen Publikationen über den 1. FC Nürnberg mitgearbeitet. Gibt es in dieser Hinsicht neue Vorhaben?

Siegler: Der langjährige Nürnberger Kulturreferent Dr. Hermann Glaser plant derzeit eine Buch-Reihe zu „Franken im Wandel der Zeit“ mit fünf Neuerscheinungen im Jahr. Zwei Bände aus dieser Serie sollen sich dem Fußball in Franken widmen. Darüber hinaus ist an eine Club-Chronik gedacht, die jede Saison samt Anekdoten und Statistik abhandeln soll.

Interview geführt am 04. Nov. 2016

Text und Fotos: Heinz Meyer

Jungprofi Lukas Mühl beim Jahresabschluss

1. FCN – Kids feierten beim Fanclub Liebenstadt



Am Sonntagnachmittag (05.02.) fand beim Fanclub „wir Glubberer“ (OFCN 489) Liebenstadt der Jahresabschluss aller Kid-Clubs beim Fanverband statt. Um 14:00 Uhr eröffnete der Vorstand Georg Wurm die Veranstaltung und lud alle Kinder zum Preiskegeln ein. Der Leiter des Arbeitskreises Soziales (AKS) Dieter Altmann übernahm das Wort und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen und für die geleistete Arbeit und den Fans, die diese Feier ermöglichten. Dieter bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Sinn und Zweck der heutigen Veranstaltung sind, so Fanbetreuer Karl Teplitzky, den Club dabei zu unterstützen, den

Nachwuchs über die Fanclubs näher an den 1. FC Nürnberg. Unsere junge Anhängerschar soll zusammengeführt und für den Club begeistert werden. Sie soll auf Dauer unserem FCN verbunden bleiben und dabei im Umgang miteinander auch Werte vermittelt bekommen wie Respekt, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Höflichkeit und nicht zuletzt sportliches Fair Play. Da auch Kinder aus sozialen Einrichtungen verstärkt mit einbezogen werden, ist auch ein wichtiges Ziel, den integrativen Gedanke zum Tragen kommen zu lassen. Solchen Jubel bei allen jungen Glubberern zu vereinen und in der Gemeinschaft das einmalige



FCN -Gefühl in rot und schwarz zu erleben, das ist die Idee und das Ziel, welches der Fanverband mit seinem AKS durch die Gründungen von Juniorenclubs verfolgt. Teplitzky will dadurch alle FCN Fanclubs aufmuntern, Kids-Clubs zu gründen.

Gruppierung AKS“ des Fanverbandes. Viel Lob erhielten die Veranstalter über das angebotene Programm. Für Lukas Mühl, der, wie eingangs erwähnt, mit stürmischem Applaus begrüßt wurde, begann das geduldige Autogrammschreiben. Er war sehr geduldig beim Schreiben und beim Photosmachen mit seinen Fans, er ist wirklich ein Clubberer mit Herz. Dies war ein rundum gelungenes Fest, welches die „Liebenstädter Glubberer“ zusammen mit dem AKS organisiert hatten. Glubberer. Danke an alle, die diese Veranstaltung möglich machten.

Zu guter letzt war gegen 16.00 Uhr der Jubel riesengroß, als Clubprofi Lukas Mühl zusammen mit Fanbeauftragten Jürgen Bergmann und der Fanverbandsvorsitzenden Claudia Marsching das Keglerheim betreten. In ihren Grußworten bedankten sich Jürgen und Claudia für die gute Zusammenarbeit und lobten besonders auch die Aktionen der „sozialen



Text K. Teplitzky/ Bilder G. Wurm

Regelrechte Freude kommt auf wenn man zu Beginn der Rückrunde den geradezu auferzwungenen „Kinderriegel“ kicken sieht...

Mit Patrick Kammerbauer (19), Dennis Lippert (20), Lukas Mühl (20) und Abdelhamad Sabiri wurde ein Debütanten-Ball aufgeführt der es in sich hatte. Sie haben die ihnen erstellte Aufgabe mit Bravour erledigt. Ich selbst bin ja eh ein Verfechter des „Jugendstils“ und die aktuelle Situation erzwingt ja geradezu das Einschlagen in diese Richtung. Klar können sich einige mit dem Begriff Ausbildungsverein nicht anfreunden.

Aber – Nostalgiker unter uns werden sich noch erinnern – im Herbst 1984 gab es eine ähnliche Situation und es entwickelte sich eine Truppe die über Jahre hinweg die sportlichen Belange des „Ruhmreichen“ prägte.

Jugendforsch.....



Cedric Teuchert

Mühl Lukas

Kammerbauer Patrick

Fotos: www.fcnc.de/club/medien/bild-archiv/team/

Jetzt gilt es die richtigen Führungsspieler zu finden.

Nach meiner Ansicht sind da mit Margreitter und Behrens bereits zwei Kandidaten im aktuellen Kader. Auch ein gesunder Erras

gibt vor der Abwehr bestimmt den „Fels in wilder Brandung“. Vielleicht ergibt sich ja sogar ein Spielmacher unter den jungen Wilden. Natürlich unterliegen sie Formschwankungen, aber das

passiert gestandenen Profis genauso. Es gilt sie am Boden der Tatsachen zu halten und sie mit vernünftigen Verträgen auszustatten. Denn wenn die Leistungen stimmen werden die sogenannten großen Vereine schnell wieder die Scheine zücken und versuchen uns die Truppe auseinander zukaufen. Da kommt dann der Charakter der Spieler ans Tageslicht. Glauben sie an das „Projekt“ oder unterliegen sie dem Duft des Geldes.

Im Unterbau des Clubs sind noch mehr Rohdiamanten zu finden. Da ist derjenige wichtig der die Klunker schleift

Im wirtschaftlichen Sektor wurden neue Wege eingeschlagen, klappt das im sportlichen auch sehe ich positiv gestimmt in die Zukunft!!!

euer Nächerla



www.hoc-werbung.de



House of Colors

Ihr Partner vor Ort für Werbung & Werbetechnik

DIGITAL- UND PLAKATDRUCK

Folienkleber, PVC/Netzbanner, Stoffdrucke, Leinwanddruck, Diaeinleger, UV-Flachbettdruck direkt auf viele Materialien

LICHTWERBEANLAGEN

Wir realisieren für Sie Werbeanlagen beleuchtete und unbeleuchtet, Pylone, Profilbuchstaben, Spanntuchtransparente, Lifteranlagen uvm.

SCHNEIDEN UND FRÄSEN

Formschnitte (z. B. Hartschaum, Weichschaum, Aluverbund, ... u.v.m.) z.B. Fräsbuchstaben, Formschilder, Standdisplays, lebensgroße Figuren...

FAHRZEUGWERBUNG PKW, LKW, BUSSE

Fahrzeugbeschriftungen, Teil- und Vollverklebungen, Umfärbungen (Wrap) Magnet-, Fenstertönungs- und Sonnenschutzfolien, Lackschutzfolien

PRINT & COPYSHOP / TEXTILDRUCK

Kopien (schwarz/weiß, farbig) bis DIN A3, Bindungen, Laminierungen, Geschäftsdrucksachen (Briefbögen, Visitenkarten), Textildruck

Auf Wunsch gestalten wir gerne Ihre Drucksachen, Schilder und Werbeanlagen!

Spitalwaldstraße 1a · 91126 Schwabach

T 09122 74588 · F 09122 74593

info@hoc-werbung.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Do, 8.00 - 16.30 Uhr

Fr. 8.00 - 15.30 Uhr

Individuelle Fanclubartikel für Eueren Fanclub!

Fanbanner

PVC-Netz oder -Plane, ringsum Saum und Ösen, wetterfest, abwaschbar.

(Auch als Stoffbanner möglich.)

z.B.

150 x 80 cm 49.-

200 x 100 cm 69.-

300 x 100 cm 79.-



Wimpel (ca. 20x28 cm)

hochwertiges Satin auf Wunsch mit Querstab, Fransen, Kordelaufhängung, Kordelumrandung

Stck 19.95

Sondergrößen und Spezialanfertigungen auf Anfrage!



passend dazu:

Tischständer ca 42 cm

Stck 12.90

Alle angegebenen Preise inkl. MwSt.

DIE ROT-SCHWARZE PINNWAND

Geburtstage der aktuellen sowie einiger ehemaliger Spieler 2017

07. März	Shawn Parker
11. März	Ondrej Petrak
12. März	Dieter Eckstein
26. März	Hanno Behrens
28. März	Alois Schwartz
20. April	Thorsten Kirschbaum
01. Mai	Miso Brecko
11. Mai	Max Morlock

Zusammenstellung: Monika Hemmerlein

Alle Angaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

Jubiläumskalender der Fanclubs 2017

März:	30 Jahre - Fanclub Floß
	10 Jahre - Clubfreunde Reitsch
	10 Jahre - Gößweinstein „Die Gläubigen“
	5 Jahre - Fanclub Großgründlach
April:	30 Jahre - Fanclub Vogelsberg
	30 Jahre - Fanclub Altenkunstadt
	20 Jahre - Fanclub Bravehearts Wiesau
Mai:	40 Jahre - Fanclub Trieb
	35 Jahre - Fanclub Pohlheim
	30 Jahre - Clubfreunde Weiden
	25 Jahre - Fanclub Kleinschwarzenlohe
	10 Jahre - Fanclub Irchenried
	10 Jahre - Fanclub Rot-Schwarz „Aunggrebbs“
	10 Jahre - Clubfreunde Buchschwabach
	5 Jahre - 13 Rot-Schwarze Legende

Zusammenstellung: Monika Hemmerlein

Alle Angaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.



Fanverband
Organisierte Fanclubbetreuung

**WIR SIND
DER CLUB!**



**Ihre neue Anzeige im
Fan-Report
bringt Ihre Mitbewerber
zum weinen!**



**Die Anzeige immer noch der beste
Weg, potentielle Kunden gezielt
anzusprechen!**

**Einfach anrufen Tel.: 09122/78868
oder eine E-mail an:
fcn.teplitzky@tea-inmobilien.com
Ehrenvorstand Karl Teplitzky**

(Mediadatenblatt im Heft)

... zum Schmunzeln!

„Einige müssen ihre Bauchmuskeln trainieren, obwohl sie nicht wissen, was das ist.“

(Willi Reimann)

„Für mich gibt es nur „entweder-oder“. Also entweder voll oder ganz!“

(Toni Polster)

„Wir lassen uns nicht verwös machen und das geben wir auch nicht zu.“

(Olaf Thon)

„Ich habe gleich gemerkt, dass es ein Druckschmerz ist, wenn man draufdrückt.“

(Lothar Matthäus)

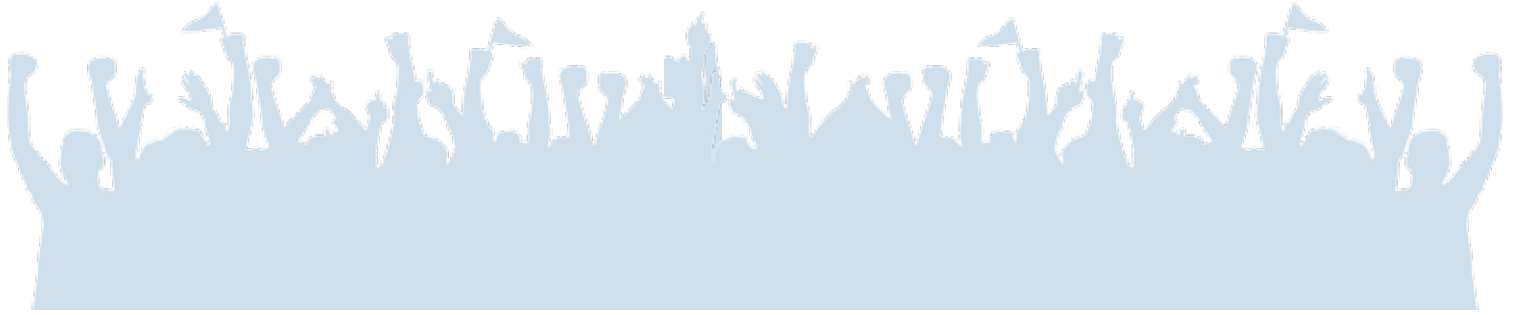
„Jede Seite hat 2 Medaillen.“

(Mario Basler)

„Ihr fünf spielt jetzt vier gegen drei.“

(Fritz Langner)

Hans Pfähler



WIE, WAS, WO & WANN ? – TERMINE & INFOS

Februar 2017				
20	MO	1860 München – 1. FC Nürnberg	20.15 Uhr	In München
26	SO	OFCN Treffen	9.00 Uhr	Turnhalle im Frankenstadion
26	SO	1. FC Nürnberg – VFL Bochum	13.30 Uhr	Im Frankenstadion
28	Mi	Clubfreunde Büchenbach	13.00 Uhr	Teilnahme am Faschingszug

März 2017				
05	SO	Greuther Fürth – 1. FC Nürnberg	13.30 Uhr	Im Ronhof
12	SO	1. FC Nürnberg – Arminia Bielefeld	13.30 Uhr	Im Frankenstadion
19	SO	Clubfreunde Büchenbach Jahreshauptversammlung	15.00 Uhr	Turnvater Jahn Sporthalle
20	MO	Union Berlin – 1. FC Nürnberg	20.15 Uhr	In Berlin
31	FR	1. FC Nürnberg – Karlsruhe SC	18.30 Uhr	Im Frankenstadion

April 2017				
04	DI	Hannover 96 – 1. FC Nürnberg	17.30 Uhr	In Hannover
07	FR	1. FC Nürnberg - St.Pauli	18.30 Uhr	Im Frankenstadion
08	SA	1. FCN Club Altenkunstadt – 30 Jähriges Jubiläum	18.00 Uhr	Gasthaus Sternschnuppe, Langheimer Str. 10
15	MO	1. FC Nürnberg - Aue (noch nicht exakt terminiert)	- Uhr	Im Frankenstadion
21	Mi	Würzburg –1. FC Nürnberg (noch nicht exakt terminiert)	- Uhr	In der Flyeralarm - Arena
28	Mi	1. FC Nürnberg – VFB Stuttgart (noch nicht exakt terminiert)	- Uhr	Im Frankenstadion

Mai 2017				
05	DI	SV Sandhausen–1. FC Nürnberg (noch nicht exakt terminiert)	- Uhr	im Hardtwaldstadion
14	SO	1. FC Nürnberg - Fortuna Düsseldorf	15.30 Uhr	Im Frankenstadion
21	SO	FC Kaiserslautern –1. FC Nürnberg	15:30 Uhr	auf dem Betzenberg



KULMBACHER



Die Legende lebt

Ein Fels in wilder Brandung, der alles überstand. Er hielt in vielen Jahren so manchen Stürmen stand. Ein Fels in wilder Brandung ist unser FCN. Sein Stern er wird für immer am Fußballhimmel steh'n. Darauf stoßen wir an – mit einem KULMBACHER EDELHERB, dem legendären Pils der Cluberer.



www.kulmbacher.biz



KULMBACHER EDELHERB. Das legendäre Pils aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.